

Universitatis Iagellonicae 1364—1764 Historia Tom. I, Opus variorum auctorum a Casimiro Lepszy editum (Universitas Iagellonica, Opera ab Universitate Iagellonica sexta sollemnia saecularia celebrante edita 31) Kraków 1964, Państwowe Wydawnictwo Naukowe, 502 S. — Dieser anlässlich der 600-Jahrfeier der Krakauer Universität erschienene erste Band ihrer Geschichte ist in polnischer Sprache verfaßt und mir daher leider nicht zugänglich. Sehr willkommen sind die Resümées der zehn Beiträge in französischer Übersetzung (S. 454—471), die allerdings so kurz ausgefallen sind, daß sich kaum noch ein weiterer Extrakt daraus ziehen läßt.

F. W.

Romilly J. H. Jenkins, The Hellenistic Origins of Byzantine Literature, Dumbarton Oaks Papers 17 (1963) 37—52, untersucht diejenigen Bereiche der byzantinischen Literatur, die vom Hellenismus herkommen. Vf. zeigt, daß die Dichtung schwach entwickelt war und mehr auf das Spiel der Formen achtete als auf gedankliche Tiefe. Hier wirkte sich die vom Hellenismus überlieferte Rhetorik ebenso schlimm aus wie in der zahlreichen Briefliteratur; immerhin gab die Rhetorik den gebildeten Byzantinern, aus welchem ethnischen Bereich sie auch stammen mochten, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Am stärksten und am positivsten befruchtete der Hellenismus die Byzantiner auf dem Gebiet der Historiographie und befähigte sie hier in der Tradition des Polybios zu außerordentlichen Leistungen.

H. E. M.

P. C. Boeren, Maître Gobert, poète belge du XII^e siècle, Arch. lat. medii aevi 31 (1961) 129—140, beschäftigt sich mit dem zwischen 1150 und 1220 nachzuweisenden Dichter, von dem es eine metrische Vita des hl. Servatius, ein Gedicht *quo cultu et qua conversationis forma se agant Clerici qui pie in Christo volunt vivere*, ein anderes *de tonsura et vestimentis et vita clericorum* und einige Distichen gibt.

K. R.

Arthur H. S. Megaw and Ernest J. W. Hawkins, The Church of the Holy Apostles at Peradorio, Cyprus, and its frescoes, Dumbarton Oaks Papers 16 (1962) 277—348. — Die kleine, einschiffige Kuppelkirche, an der Straße von Nicosia nach Limassol gelegen, ist an sich wenig bemerkenswert. Ihre kunsthistorische Bedeutung erhält sie durch ihre Wandmalereien, die vor wenigen Jahren mit Unterstützung des Byzantine Institute in Istanbul restauriert wurden. Der Freskenzyklus — Szenen aus dem Leben Christi, die Gottesmutter in der Apsis, der Pantocrator in der Kuppel — wird von Vf. eingehend beschrieben und untersucht. Stilistische Vergleiche führen zu einer Datierung in die Zeit zwischen 1160 und 1180.

H. L.

Sirarpie Der Nersessian, The illustrations of the Homilies of Gregory of Nazianzus: Paris Gr. 510. A study of the connections between text and images, Dumbarton Oaks Papers 16 (1962) 195—228. — Durch die Darstellung von Basileios I. mit seiner Gemahlin Eudokia und den beiden Söhnen Leo und Alexander läßt sich die Entstehungszeit des Miniaturenzyklus auf die Jahre 880 bis 883 festlegen. Es ist das Anliegen des Vf., das Besondere dieses Zyklus im Vergleich zu anderen Hs. der Predigten Gregors herauszustellen. Die Miniaturen sind sowohl theologischen wie imperialen Inhalts. Neben Szenen aus dem Leben Gregors stehen solche, die seine Predigten symbolisch-typologisch interpretieren. Basileios, Theodosius und Konstantin zeigen den Kaiser als „vice-regent of Christ“. Ein ähnliches Verhältnis von Bild und Text findet sich auch in Psalter-Illustrationen, die ebenfalls in Konstantinopel, möglicherweise im Umkreis des Patriarchen Photius, entstanden sind. Das Einmalige der Pariser Hs. ist nach Vf., daß die Miniaturen sowohl zur Illustrierung religiöser Ideen wie auch der kaiserlichen Mystik dienen.

H. L.